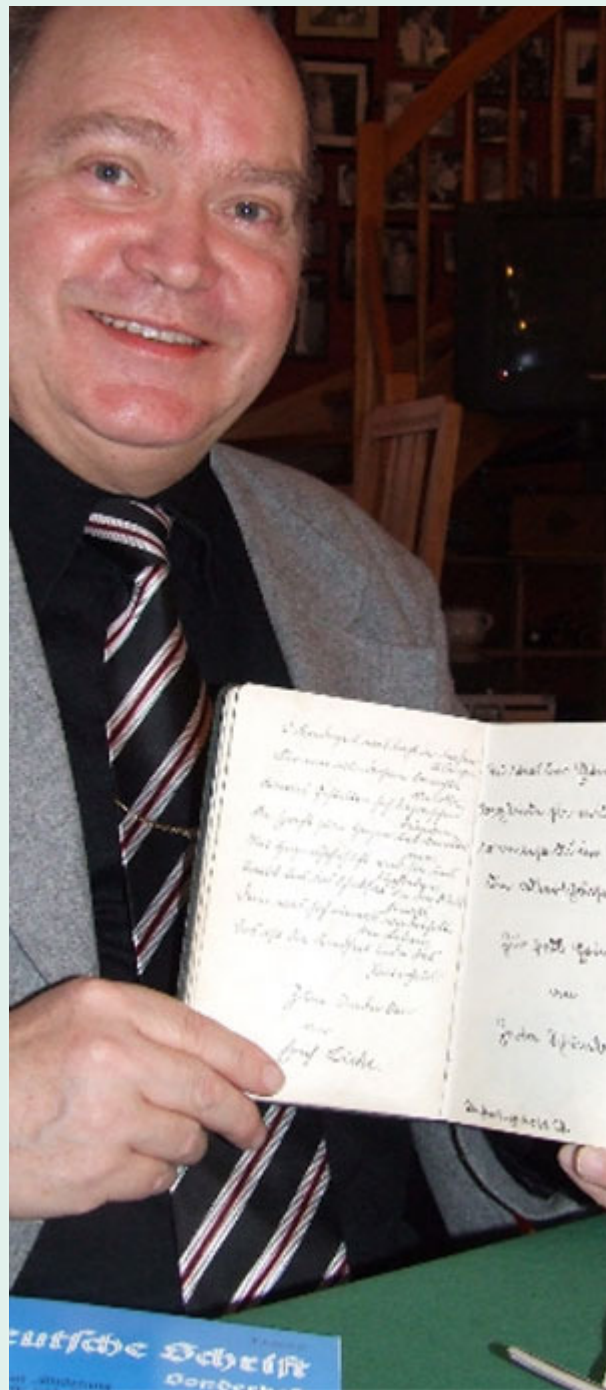


Idee: „Geheimschrift“ neu entdecken

Klaus-Dieter Stellmacher hegt Schriftkenntnisse von Kurrent bis Sütterlin

Cottbus (gg). Omas Rezepte- oder Poesiebuch oder einfach Opas Feldpost - sie bergen viele sprachliche und praktische Schätze, die junge Leute heute nicht mehr heben können, weil sie schlicht die alte Schreibschrift nicht mehr lesen können. Der Cottbuser Klaus-Dieter Stellmacher, erstes regionales Mitglied im Bund für Deutsche Schrift und Sprache, sieht hier seine Aufgabe und will die alten Kurrent- und Sütterlinschriften jetzt wieder salonfähig machen. Für die Leitung eines entsprechenden Kurses an der Volkshochschule hat er schon einen Antrag gestellt, aber schon heute sucht er Kontakt zu Freunden und Kennern der alten deutschen Schreibschrift, um gemeinsam zu fachsimpeln oder an Übersetzungen zu arbeiten. Vorbild sind ihm Bundeskameraden aus Hamburg, die jetzt mit ihrem öffentlichen Aufruf eine richtige kleine Begeisterungswelle ausgelöst haben: In einem Zirkel haben hanseatische Senioren in der Übersetzung alter Einträge aus Kirchen-, und Schiffstagebüchern eine neue belebende Beschäftigung gefunden. Hobby-Ahnenforscher finden mit Hilfe der Schriftkenner leichter den Weg zu ihren Wurzeln. Das könnte auch hier Schule machen, meint er. „Schrift und Sprache als Einheit wieder zu entdecken - das wäre ein schöner Nebeneffekt dieser Beschäftigung“, schwärmt der Schriftexperte, der beim Tag der Vereine in Hoyerswerda die ersten Verbündeten gefunden hat. Mitte März soll Stellmachers Homepage www.suetterlinstube.de an den Start gehen. Schon jetzt ist das Hamburger Beispiel unter www.suetterlinstube-hamburg.de nachzulesen. Kontakt zu Klaus-Dieter Stellmacher finden Interessierte - egal ob Schriftkundige oder Sütterlin-Auskenner unter Telefon Cottbus 54 20 25.



Was schrieb der Opa der Oma ins Poesiealbum? Klaus-Dieter Stellmacher möchte Interessierten helfen, die Sütterlinschrift neu zu entdecken, um damit alte Schriftschätze zu heben

Foto: Gabi Grube